



FREETHEBEES

Bulletin

Nr. 26 // Frühling 2023



Bild: Stefan Nussbaumer

Inhalt

1	EDITORIAL	4
2	FOKUS	
	Die Nachricht des Tages: Candide im wunderbaren Land der Schweizer Bienen...	5
3	FREETHEBEES	
	Zusammenfassung des Geschäftstätigkeitsberichtes 2022	10
	Bienen – Biodiversität – Wollschweine – FreeTheBees?	14
4	PARTNER	
	Unsere neueste Zusammenarbeit mit Rugenbäu	18
5	WIR STELLEN VOR	
	Raphaële Piaget – Projektleiterin des Baumhöhlenprojekts	20
6	LITERATUR	
	«Mind of a Bee» von Prof. Dr. Lars Chittka	23
7	FREETHEBEES IN DEN MEDIEN	25
8	FREETHEBEES EVENTS	28
9	SUPPORT	
	Wie kann ich FreeTheBees unterstützen?	32
10	GEDICHT VON MARLIES VONTOBEL	34

Die Bienen sind das Herz unseres Ökosystems und spielen eine entscheidende Rolle bei der Bestäubung von Pflanzen und Blumen. Ohne sie würde sich unser Planet und das Leben auf ihm drastisch verändern. Lasst uns gemeinsam für unsere kleinen Flugkünstler sorgen!

Impressum

Das vorliegende Bulletin ist das Publikationsorgan der gemeinnützigen Organisation FreeTheBees. Es erscheint viermal jährlich und kann **hier** kostenlos abonniert werden. Das aktuelle Bulletin sowie alle früheren Exemplare können auf der **FreTheBees Website** heruntergeladen werden.

Herausgeber

FreeTheBees
Route des Pierrettes 34
CH-1724 Montévrz

Beiträge, Leserbriefe, Inserate an
marie.hallmann@freethebees.ch

Gestaltung

Karin Gleichner, Zürich, **k-designstudio.ch**

Steuerbefreite Spenden

Alternative Bank Schweiz AG
Amthausquai 21, Postfach, 4601 Olten
Postkonto: 46-110-7
Bankclearing: 8390
Swift Code: ABSOCH22
IBAN: CH40 0839 0032 3060 1000 3

Spenden mit TWINT



ANDRÉ WERMELINGER
Geschäftsführer

Geschätzte Bienenfreundinnen und Bienenfreunde

Unser wissenschaftlicher Beirat Prof. Dr. Hugo Bucher überblickt Raum und Zeit in für uns unvorstellbaren Grössenordnungen. Als Paläontologe denkt er mühelos in Hunderten von Jahrmillionen und erforscht die grösseren und längerfristigen Zusammenhänge der Natur, weit über die Erde hinaus. Damit er in der Lage ist, Millionen von Jahre in die Vergangenheit zurückzublicken, leitet er ein über zehnköpfiges Forscherteam, bestehend aus Geologen, Chemikern, Radiologen, Physikern, Astronomen, Biologen, etc.

Was Prof. Bucher persönlich bei seinem Eintritt in die Bienenhaltung im Umgang mit den Bienenbehörden erlebte, erzählt er Ihnen im vorliegenden Bulletin. Ich muss es als «beschämend» bezeichnen. Hugo Bucher beschreibt seine Erlebnisse humorvoll und zynisch aus der Perspektive des «Candide», bekannt aus der französischen satirischen Novelle «Candide oder der Optimismus». Ob das Bieneninspektorat wohl wusste, mit welcher wissenschaftlichen Kapazität es da zu tun hatte?

FreeTheBees ist zu Gast auf der diesjährigen Monatura (ehemals Fischen Jagen Schiessen) in Bern vom 23.–26. März. Die Schweizer Natur- und Erlebnismesse verbindet die vier Themenwelten Berg, Feld, Wald und Wasser und bespielt damit Bereiche, wie Natur im allgemeinen, Biodiversität, Nachhaltigkeit, langsame Outdoor-Aktivitäten wie Wandern oder Kanufahren. FreeTheBees ist von der BernExpo eingeladen und betreibt vor Ort einen eigenen Stand, wo wir aktiv an SwissTree und Klotzbeuten arbeiten werden. Kommen Sie vorbei, wir haben Zeit für persönliche Gespräche und beantworten gerne Ihre Fragen.

Und dann gratuliere ich herzlich dem Gewinner unseres Fotowettbewerbes, Stefan Nussbaumer! Aber lesen Sie selbst im Bulletin und begutachten Sie sein gehaltvolles Werk.

André Wermelinger

Die Nachricht des Tages: Candide im wunderbaren Land der Schweizer Bienen...

Candide oder der Optimismus (französisch: *Candide ou l'optimisme*) ist eine 1759 unter dem Pseudonym Docteur Ralph erschienene satirische Novelle des französischen Philosophen Voltaire.

Diese Satire wendet sich unter anderem gegen die optimistische Weltanschauung Gottfried Wilhelm Leibniz', der die beste aller möglichen Welten postulierte. Voltaire propagiert Skeptizismus und Pessimismus, die Leibniz' Postulat in den Kontext der Zeit rücken (Eindruck des Erdbebens von Lissabon 1755, Siebenjähriger Krieg) und in Frage stellen. Mit Witz und Ironie prangert Voltaire in seinem «conte philosophique» den überheblichen Adel, die kirchliche Inquisition, Krieg und Sklaverei an und verspottet die naive Utopie des einfachen Mannes von einem sorglosen Leben.

Die Ankunft des neuen Covid nutzend, hat unser Candide vor drei Jahren mit einer häuslichen Bienenzucht «ausserhalb des üblichen Rahmens» begonnen. Er war begeistert von der architektonischen Schönheit der Bienenvölker in Klotzbeuten, von der rustikalen und natürlichen Seite dieses Lebensraums, der dem wilder Bienenvölker so nahe wie möglich kommt. Und zugegeben: massen auch von dem Buch und den Videos von Henri Giorgi. Der pragmatische Candide ging auch davon aus, dass es den Bienen umso besser geht, je weniger man ihnen auf die Nerven geht. Und als er herausfand, dass Giorgi das auch gesagt hatte, war Candide sicher, dass er Recht hatte. Ausserdem passte es auch sehr gut

zu seinen langen Reisen in ferne Länder, wenn er seine Bienen am Flugloch nicht verwöhnen und mit den Augen verschlingen konnte. Naiv dachte er, dass er etwas Nützliches tun würde, um diesen faszinierenden Superorganismus, den komplexesten Organismus in der Evolution der Tiere, besser zu verstehen und zu helfen, während er auch eine gelegentliche Ernte einer köstlichen Mischung aus Honig, Pollen und Propolis nicht verschmähte. Und das alles, ohne die Reserven der Bienenvölker anzugreifen, die die Bienen trotz ihrer römischen Arbeit nur schwer aufbauen können. Der Trick dabei? Indem man Zargen verwendet, die aus demselben Stamm gebaut sind, aus dem auch der Bienenkorb stammt, wie Henri Giorgi so schön erklärt hat!

Da der Zufall es manchmal gut mit uns meint, stiess unser Candide auf einen wunderschönen Kalender mit Fotos von Klotzbeuten aus den Cevennen, der über der Kasse eines Ladens hing, in dem er sich Meissel, Spitzen und einen Steinbohrer für die Bearbeitung von Stein gekauft hatte. Als er nicht widerstehen konnte, fing er ein Gespräch mit dem Mann an der Kasse an. «Woher haben Sie diesen Kalender?». «Ich habe ihn gemacht»! Das Gespräch nahm schnell eine sehr angenehme Wendung, als Candide feststellte, dass er gerade den einzigen anderen Menschen in der Gegend getroffen hatte, der auch stämmige Bienenstöcke (Anm. der Redaktion: Klotzbeuten) hatte. Und schliesslich stellte Candide die entscheidende Frage. «Wie ist es mit dem Inspektor gelaufen?». «Er kam, sah und kam nie mehr zurück». Das ist unglaublich! Yesss! Die Strasse schien also frei zu sein! So frei wie in der grossen Nation (Anmerkung der Redaktion: Frankreich) nebenan, im Land der Bienen- und Bürgerrechte! Armer idealistischer Candide, der



unwissentlich ein bedauerliches Majestätsverbrechen begangen hatte, in dem Land, in dem es für alles eine Vorschrift gibt! Aber unser anderer Stammbeuten-Aficionado hatte unwissentlich einen böartigen Samen in den Kopf unseres Candide gepflanzt, als er eine Organisation erwähnte, «deren Namen ich vergessen habe, die dir aber helfen kann, wenn du Probleme mit den Inspektoren hast». «Ach ja? Super! Ich werde mich über diesen Red Adair der Bienen informieren». So landete unser Candide bei dieser ikonoklastischen Organisation, die sich «FreeTheBees» nannte.

Nachdem er mit drei Bienenstöcken angefangen hatte, wurde er unter Druck gesetzt, sogar von den Leuten, die ihm geholfen hatten, seinen Bienenstock zu errichten. «Weisst du, du solltest Rähmchen in deine Stämme hängen, damit du besser sehen kannst, was im Bienenvolk vor sich geht»; «Du solltest dich für den Kurs anmelden»; «Du musst dir die Reglemente ansehen und sie befolgen»; «Aber deinen Bienen musst du helfen! Man muss ihnen mobile Rähmchen mit künstlichen Wachsmittelwänden geben! Man muss

ihnen Futtersirup und Futterteig geben!»; «Wie willst Du sonst, dass sie alleine durchkommen, sie sind ausgelaugt»; «Das ist der letzte Moment für eine Oxalsäurebehandlung!». «Ameisensäure? FAM-Diffusor, äh... natürlich», und so weiter und so fort.

Candide, der zu diesem Zeitpunkt noch nicht wusste, wie ketzerisch er war, war in gelehrte Lektüre über Bienen (Thomas Seeley, Jürgen Tautz u. a.) vertieft, die sich nicht um die Regeln scherte, und sah die Gefahr nicht kommen. Aber welche Gefahr? Ach so, ja! Der Herr Inspektor. Nicht jener vom Strassenverkehrsamt, jener von Bieneninspektorat. Die Bienenstöcke müssen angemeldet werden, letzte Warnung. Kennzeichen gut sichtbar anbringen. Benutze die Bee Traffic App! Wie, deine Schwärme kommen aus einem anderen Kanton und du hast nicht vorher die Genehmigung über Bee Traffic eingeholt? Befallsrate der Varroa-Milbe? Wie hoch ist sie? Gesundheitszertifikat, bitte! Ähh, für die Bienen oder für mich? Beides, mein Herr! Candide begann sich zu fragen, ob er nicht in die Ur-Schweiz vor der Helvetischen Republik und der Aufklärung zu-



rückgekehrt war, in die Zeit Voltaires am Genfersee, mit all den Mautgebühren zwischen den Kantonen, den Landvögten, den wohlmeinenden und gefürchteten Stadtvätern, Ihren Exzellenzen von Bern, den käuflichen Bauern, dem Siebenjährigen Krieg, der vampirischen Inquisition bis in dein Bett, den Mega-Erdbeben und so vielen anderen Schrecken.

Angeichts so viel freundlichen Drucks und des unvermeidlichen Besuchs des Herrn Inspektor der Bienenstöcke für das nächste Jahr, resignierte Candide und baute gewissenhaft und mit all seinem guten Willen massgeschneiderte Rahmen für jeden Stamm-Bienenstock. Um ein Haar hätte er zwei Finger in der Kreissäge gelassen! Die Regeln und zwei «schöne Puppen» waren ein Zeichen, das die Zukunft vorwegnahm. Candide gab zwar bei den Rähmchen nach (es müssen mindestens drei pro Bienenstock herausgenommen werden, um sicher zu sein, dass die Brut nicht von Sauer- oder Faulbrut befallen ist, das steht in den Regeln), aber er gab nicht bei den geprägten Wachsmittelwände voller Vitamine und Anabolika nach und liess seinen Bienen alle Freiheit, ihre Waben in den Rähmchen nach ihrem Belieben zu bauen. Candide hatte jedoch gelesen, dass, wenn die Faulbrut zuschlägt, dies mit einem veräuerlichen Geruch nach abgestandenen Füßen

einhergeht. Warum also Rähmchen einbauen, wenn es nach Schweissfüssen stinkt und der Bienenstock ohnehin auf den Scheiterhaufen muss? Wenn du nicht anosmisch bist (was in Zeiten von Covid-19 nicht unmöglich ist, aber unser Candide hat eine gute Nase), brauchst du nichts zu tun, um diese Faulbrut aufzuspüren! Man muss nur seine Chakren öffnen. Um die Sache noch schlimmer zu machen, scherten sich diese schlecht erzogenen Honigfliegen nicht um die Regeln und begannen, wild und ein wenig verrückt zu bauen, ganz und gar nicht sauber und ordentlich, so dass kein Rahmen herausgenommen werden konnte, ohne die benachbarten Waben ganz oder teilweise zu zerstören! Aber wie würde der Herr Inspektor auf diese völlig unkonforme und rebellische Aktivität der Bienen reagieren, die die Anwendung der Vorschriften behinderten? Candide hatte schlaflose Nächte.

Schliesslich kam der schicksalhafte Tag. Es war nicht nur ein Inspektor, sondern zwei, die zusammen an Land gingen. Der regionale und der kantonale. Laurel und Hardy. Unser Candide hatte Anspruch auf einen grossen Gefallen. Laurel, mit seinen 2,80 m, schlaksig und trocken wie eine alte Weinrebe, leitete die Anklage (Candide erfuhr später, dass es sich um einen pensionierten Winzer und nicht um einen Imker handelte). Nichts, aber auch gar nichts, null, nix, nada, fand auch nur die geringste Gnade vor seinen Augen. Er kicherte nervös, fast krankhaft, und prophezeite, dass «nichts von all dem den Winter überleben würde». Top-Atmosphäre, hyper-konstruktiv, der Hammer! Dann kam die Stunde der Anklage durch Laurel, die Fragen und Antworten gab, indem sie Zeile für Zeile ihrer Anklageschrift folgte. Erste Zeile, Antwort nein. Zweite Zeile, Antwort nein. Zeile X: Wieder und wieder nein. Nein! Nein! Neeiiiiin! Unser unglücklicher Candide, der sonst so optimistisch ist, ist niedergeschlagen, ausgeknockt und in Stücke gerissen. In einem letzten Überlebensreflex entliess er schliesslich eine dampfende, grüne Wut, weil ihm all seine aufrührerische wissenschaftliche Lektüre viel schneller durch den Kopf ging, als er sie aussprechen konnte. Frechheit, Rebellion

und Aufruhr liessen schliesslich die höfliche Resignation vor den einfachen Gewissheiten der Vorschriften zerplatzen. Die Alarmglocke ertönte in grossen Tönen. Alles steht in den Reglementen. Aber wie konnte eine Verordnung, die älter als Voltaire, weitgehend ausgelutscht und aus rein produktivistischer Sicht verfasst war und Bienen, pardon, unser liebstes Nutztier, mit Honigkühen

Kantonsinspektor! Ja, ja, ich unterschreibe alles! Alles, was Sie wollen, Herr Kantonsinspektor, alles, aber nie mehr Ihren Kollegen Laurel, bitte, aus Mitleid!

Seit diesem Tag ist viel Wasser unter der Brücke durchgeflossen. Laurel ist zurückgekehrt, um nach den Stammbeuten Ausschau zu halten,

die leider leer sind, wie er es vorausgesagt hatte. Der Seher, der Satan. Aber er ist heimlich zurückgekommen. Und wenn man 2,80 m gross ist, bleibt man nicht unbemerkt. Vor allem, wenn die Bienenstöcke viel höher liegen als die Weinberge. Candide setzte sich bei den Veterinär-Kantonsvätern des Kantons für die Sache der Klotzbeuten ein. Die Mühe war umsonst. Candide regte sich über den unangekündigten Besuch von Laurel auf. Ihm wurde geantwortet, dass der Inspektor das Polizeirecht hat. Candide wurde gedroht, dass seine Stammbeuten beschlagnahmt würden, wenn er sie nicht hermetisch verschliesse, falls wilde



gleichsetzte, die jüngsten Entwicklungen in der Bienenforschung berücksichtigen? Auf ihr Wohlergehen? Wie es um ihr Überleben steht? Eine surreale, hors-sol, meteoritenartige Atmosphäre, schlimmer als eine Inhalation von 70%iger Ameisensäure! Selbst François Huber, ein Genie im Land der Blinden, dreht sich wahrscheinlich im Grab um. FreeTheBees! Help!

Angesichts des Aufruhrs entschied sich Hardy schliesslich, die Bühne zu betreten. Ein Paar schicke Ray Ban auf die Nasenwurzel geschraubt, cool, everything under control, we're going to make it, dude. Er fing von vorne an. Erste Zeile, ja aber. Zweite Zeile, ja, aber, X-te Zeile, ja, aber. Besser als der beste Gag von Laurel und Hardy und völlig improvisiert. Vollkommene Pädagogik. Wow! Danke, Herr Kantonsinspektor! Ja, Herr

Honigbienen auf die schlechte Idee kämen, den Winter in einem 5-Sterne-Hotel ohne Rahmen zu verbringen, mit massiven, 10 cm dicken Wänden aus Lärchen- oder Kastanienholz statt der 2,4 cm dicken Tanne, aber mit Luftpolsterfolie und Alu, Donnerwetter!

Candide erfuhr vom kantonalen Veterinäramt, dass die Anweisungen für die Honigkühe des Kantons von Agroscope sparsam verteilt werden. Agroscope wiederum destilliert seine päpstlichen Blasen in enger Zusammenarbeit mit dem Institut für die «Gesundheit» der Bienen der Uni Bern. Aber ja! Aber was für ein Glück! Du hast richtig gelesen! Unsere Schweizer Bienen, die erst vor kurzem eingebürgert wurden, haben unermessliches Glück, arme, kleine, hilflose Geschöpfe. Nur in der Schweiz zahlt der



grosszügige Steuerzahler so viel für die Bienen, ohne es zu wissen (nein, Candide ist nicht vom Hue des Sex gefallen). Und macht einen kleinen Stich hier und einen kleinen Stich dort. Die Varroa-Milbe kommt nicht an mir vorbei! Und von wem wird die Forschung dieses Instituts, das die Leistungsbienen glücklich machen will, teilweise finanziert? Sicherlich nicht von den grosszügigen Spendern, die die Neonicotinoide zum Wohle der Menschheit, der Flora und Fauna, einschliesslich der Bienen, entwickeln und verkaufen. Aber nein, von den Händlern von Aspartam-Bonbons. Was für ein Altruismus! Wer könnte solch eine Ungeheuerlichkeit glauben, wenn nicht ein kompletter Candide? Heidis Land ist ein tolles Land, ohne jeden Interessenskonflikt, mit Reglementen für alles. Ein wahres – wenn auch etwas chemisches – Eldorado für Leistungsbienen, über das der KOLOSSALE Professor Mephisto eifersüchtig wacht. Man kann sich seine Kollegen nicht aussuchen. Zumindest in dieser Hinsicht war Candide nicht vom letzten Regen in die Traufe gekommen. Und die Bienen, die als Erste betroffen sind, was halten sie von der KOLOSSAL-Verordnung? Wenn man gegen ihren Willen ihr Bestes will, wird man sie irgendwann ausrotten. Zumindest brauchen wir dann weder die Regeln noch Mephisto. Lass uns ohne Vernunft arbeiten, denn das ist die einzige Möglichkeit, das Leben erträglich zu machen. Alles ist am besten in der besten aller möglichen Welten. Danke, Voltaire.



Zusammenfassung des Geschäftstätigkeitsberichtes für das Jahr 2022

Der Verein hat ein weiteres erfolgreiches, wenn auch herausforderndes Jahr hinter sich. Die meisten Ziele konnten erreicht und teilweise sogar stark übertroffen werden. Dies insbesondere dank des riesigen Einsatzes von Freiwilligen und des ehrenamtlichen Engagements von Mandats-trägerinnen und Mandatsträgern weit über die vereinbarten Mandate hinaus.

Spenden

Das private Spendenaufkommen hat sich insbesondere im ersten Halbjahr rund um weltpolitische und ökonomische Wirren stark verschoben, was das Umsetzen der Projekte beeinträchtigt hat. Dies musste im zweiten Halbjahr wieder aufgefangen werden.

Im Jahr 2023 liegt der Schwerpunkt auf der Konsolidierung der Organisation, nicht auf weiterem Wachstum. Das private Spendenvolumen soll in ein besseres Verhältnis zu den Stiftungsvergaben gebracht werden. Das Team ist trotz oder gerade wegen der Herausforderungen wie bisher stark motiviert und ungebremsst leistungsfähig. Die Vision von einer Schweiz mit wildlebenden Bienen-völkern und einer verantwortungsvollen Imkerei treibt uns weiter an.

Swiss BeeMapping

Das wichtige FreeTheBees Projekt in Partnerschaft mit ecolingua, Cordillot namens Swiss BeeMapping hat sich erfolgreich entwickelt und die Zahl der Fundmeldungen von freilebenden Bienen-völkern wurde von 40 auf 190 erhöht. Das Projekt wird von Dr. Francis Cordillot geleitet und die gesammelten Daten sollen per Ende 2023 ausgewertet und veröffentlicht werden.

Projektleiter Dr. Francis Cordillot beim Beobachten und Dokumentieren eines freilebenden Honigbienenvolkes.
Foto: FreeTheBees

Unsere wichtigsten Erfolge

Sensibilisierung von 700 Teilnehmern in Kursen, Seminaren und Vorträgen zur Bienenproblematik und Lösungsansätzen

Wissenschaftliches Monitoring Swiss BeeMapping von 190 freilebenden Bienen-völkern

Schaffen von 50 Baumhöhlen als natürliche Habitate für Honigbienen

Ausbildung von 3 Anzegehunden zur Erkennung von Brutkrankheiten bei Bienen-völkern

6 durchgeführte «Bienen ohne Grenzen» Konferenzen mit Experten und Expertinnen aus der ganzen Welt

Veröffentlichung von 4 informativ hochwertigen FreeTheBees Bulletins in zwei Sprachen





Benedikt Arnold ist professioneller Bergführer und hilft zudem die Baumhöhlenimitate, wie hier den SwissTree, hoch oben auf den Bäumen zu befestigen. Foto: Marcel Lenzin

Baumhöhlen

Das Baumhöhlenprojekt von FreeTheBees unter der Leitung von Raphaële Piaget hat zum Ziel, selten gewordene und ökologisch wichtige Baumhöhlen mit Nisthilfen (Zeidlerhöhlen und Baumhöhlenimitate) wieder in die Wälder zu integrieren. Da die Spendeneinnahmen geringer ausfielen als erwartet, wurden die gesteckten Ziele angepasst, dennoch konnten in den ersten beiden Jahren rund 75 Baumhöhlen errichtet werden. Diverse neue Gebiete und Bäume sind bereits erschlossen und können umgesetzt werden, sobald 2023 neue Mittel für das Projekt vorhanden sind.

Anzeigehunde

FreeTheBees führte das Projekt zur Ausbildung von Anzeigehunden zwecks Früherkennung von Brutkrankheiten erfolgreich weiter. Ziel ist es, wildlebende Bienenvölker als «gesund» zu bescheinigen und deren Vernichtung seitens der Bieneninspektorate zu verhindern. Drei Hundeteams sind grundsätzlich in der Lage, Faul- und Sauberbrut bei Bienenvölkern erkennen zu können. Aufgrund der Tatsache, dass es sich um Neuland und eine Innovation handelt, gibt es aber auch Rückschläge. So konnte bislang der Praxisbeweis unter realen Bedingungen im Feld noch nicht erbracht werden. Das Team arbeitet an der Analyse und setzt zusätzlich hochmoderne Technik ein (Massenspektrometer).



Das Projektteam (von links nach rechts): Dr. Michel Schmitt, ehemaliger stellvertretender Kantonstierarzt des Kantons Freiburg sowie Philippe Pugin, ein professioneller Ausbilder für Spürhunde sowie unser Präsident und Projektleiter André Dunand. Nicht zu vergessen, Hund Fury eine 12-jährige Malinois. Foto: Davide Nestola



André Wermelinger, Gründer und Geschäftsführer von FreeTheBees, stellte Ende November beim SIRM Forum 2022 der Schweizerischen Vereinigung der Insurance und Risk Managers die Mission und Lösungsansätze von FreeTheBees vor.
Foto: Dan Roznov

Bienenhaltung

Darüber hinaus arbeitet FreeTheBees an einem Projekt zur Förderung einer artgerechten, nachhaltigen und zeitgemässen Bienenhaltung. Das Projekt umfasst Kurse, Vorträge, Fachkonferenzen, Artikel, die Pflege der Website und der Social Media-Kanäle, Messeauftritte und andere Aktivitäten. Ziel ist es, sowohl Fachpersonen als auch die breite Bevölkerung für die Bedürfnisse der Honigbiene zu sensibilisieren und ihnen die notwendigen Kenntnisse und Fähigkeiten für eine artgerechte und nachhaltige Bienenhaltung zu vermitteln. Diese Aufklärungsstrategie ist nach wie vor wichtig und notwendig, um das offizielle Bienenwesen in der Schweiz zum Schutz und zur Förderung der Wildbienen zu bewegen und eine nachhaltige und artgerechte Imkerei zu gewährleisten.

Organisation

Die Organisation von FreeTheBees ist im Jahr 2022 personell und strukturell stabil geblieben und nicht weitergewachsen. Prof. Alex Aebi hat aufgrund von Druck von offiziellen Bienenbehörden den wissenschaftlichen Beirat verlassen. Die Finanzplanung und -steuerung wurde verbessert. Ziel ist die gemeinsame operative Steuerung von Einnahmen und Ausgaben mit den Projektleitern.

 Lesen Sie den **ausführlichen Geschäftsbericht**

Positiver Wandel entsteht nur auf Basis von ehrlicher, transparenter und sachlicher Kommunikation. Dank unserer Unabhängigkeit gehen wir auch unbequeme Themen an und ermöglicht einen Zugang zu Wissen für alle Menschen.



Bienen – Biodiversität – Wollschweine – FreeTheBees?

Was verbindet diese vier Begriffe? Eigentlich sind sie alle miteinander verbunden und diese Kombination ist erfolgreich.



Links: Sugus und Lasagne bei ihrer Ankunft in Vaulruz. Rechts: Zwei sehr liebevolle und gesellige Tiere.

Ein kleiner Rückblick

Wie Sie vielleicht wissen, habe ich das Glück, ein Grundstück in Vaulruz im Greyerzerland zu besitzen. Und wenn man ein Landgut besitzt und Präsident von FreeTheBees ist, besteht das Hauptziel darin, zum Wohlergehen der Bienen beizutragen, indem man Bäume pflanzt und eine Blumenwiese anlegt. Die Idee ist noch weit von der Realisierung entfernt und die Umsetzung dieses Abenteuers erfordert viel Ausdauer. Die verfügbaren Informationen über die Schaffung einer Blumenwiese suggerieren oft einen einfachen Wildblumentepich.

Ich begann, die Erde umzugraben, Grasbüschel zu entfernen, Stunden auf den Knien zu verbringen und eine Samenmischung auszusäen. Im zweiten Jahr hatte das Gelände sein ursprüngliches Aussehen wiedererlangt.

Im dritten Jahr setzte ich meine Forschungen fort und säte Wildblumen auf Rollen, genau wie Rasen. Ich musste zehn Zentimeter der obersten Grasschicht abtragen, bevor ich sie ausrollte. Eureka, dieses System funktioniert sehr gut, ist aber relativ teuer.



Der Chef macht Selfies, Lasagne arbeitet

Im vierten Jahr war erst ein Drittel der Fläche verändert. Es musste also eine andere Lösung gefunden werden. In einer Diskussion entstand die Idee, mit Wollschweinen zu arbeiten. Dieses Tier ist ein effizienter und unermüdlicher Arbeiter. Mit seiner Schnauze durchwühlt es den Boden auf der Suche nach Insekten. Also kaufte ich im September 2022 zwei 6 Monate alte Wollschweine und baute ihnen einen Stall, in dem sie den Winter verbringen konnten. Sie wurden von meinen beiden Enkelinnen «Sugus» und «Lasagne» getauft und haben den Boden praktisch umgegraben, gepflügt und viel Gras und Dornenstrüpp gefressen.

Was ist das für ein Tier?

Das Wollschwein gehört zu den von **ProSpecie-Rara geschützten Tierarten**. Es ist ein intelligentes und charakterstarkes Tier, das die Menschen seit jeher fasziniert. Sein komplexes Sozialverhalten, seine hohe Intelligenz und seine individuelle Physiognomie erklären, warum ihm so viele menschliche Eigenschaften zugeschrieben werden. Es ist ein sehr ruhiges und liebevolles Tier. Sugus und Lasagne haben schnell die Her-

zen meiner Enkelinnen erobert, wie auch die von mir und anderen. Das Feld, auf dem sie leben, ist von einem Weg umgeben. Die Spaziergänger, mit denen ich gesprochen habe, haben mir erzählt, dass die beiden Vierbeiner jedes Mal, wenn sie vorbeikommen, auf sie zukommen und sie in aller Ruhe beobachten. Vermutlich erwarten sie ein kleines Geschenk, einen Apfel oder eine Karotte. Das ultimative Geschenk – und ich habe Tonnen davon geerntet: die Eichel, die sie mit Genuss verzehren. Es ist eigentlich schade, dass das Wort «Schwein» so negativ besetzt ist. Das passt überhaupt nicht zu ihnen. Sie organisieren sich schnell auf dem Gelände und reservieren einen Teil für ihre Bedürfnisse und den anderen für ihre Nahrung. Sie haben keine Schweißdrüsen und können daher nicht schwitzen. Deshalb brauchen sie bei heissem Wetter ein Bad in Wasserlöchern, um sich abzukühlen.



Und hier ist die harte Arbeit! Die Erde ist zwar umgegraben, aber es gibt immer noch ein paar Grasklumpen, die sie nicht essen werden.



Um auf die ihnen gestellte Aufgabe zurückzukommen, würde ich sagen, dass sie zu 90% erfüllt wurde. Vielleicht wären Hühner oder Enten gut, um die Feinheiten zu ergänzen. Aber das ist eine andere Geschichte. Der Boden war schnell umgegraben, manchmal bis zu 60 cm tief, so dass sie Anfang Januar auf das Grundstück von André Wermelinger gebracht werden konnten.



In diesem Frühjahr können wir mit einer Maschine die Klumpen aufbrechen, die Erde glätten und einen Monat lang ruhen lassen, bevor wir säen. Auf dem Gelände von Vulruuz wird ein Waldgarten entstehen.

Die Fortsetzung, «bunt» und «reich an Biodiversität», wird Ihnen in Kürze präsentiert.

Oben: Thea umarmt Lasagne
Unten: Auch Malia schätzt den Kontakt mit Sugus

Bienen haben Haare,
die sich elektrostatisch
aufladen. Daran bleiben
Pollen besser haften.



Wie dank eines «Bienen-Whiskys» unsere neueste Zusammenarbeit mit Rugenbäu entstand

Im Sommer 2018 bewohnten zwei Bienenvölker ein neues Eichenfass der Rugen Distillery bei Interlaken. Dabei hinterliessen die Bienen Aromen aus ihrer Honigproduktion im Holz. Im Herbst 2018 wurde das Fass mit Swiss Mountain Single Malt Whisky befüllt und seither reift dieser Whisky im Rugen Felsenkeller. Der sogenannte «Bienen-Whisky» hat den Geschäftsführer der Rugenbräu AG, Remo Kobluk, inspiriert eine längerfristige Zusammenarbeit mit FreeTheBees einzugehen. Wir freuen uns riesig über die neue Partnerschaft und die bereits erfolgte Spende!



FreeTheBees Geschäftsführer André Wermelinger nimmt vom Rugenbräu AG Geschäftsführer Remo Kobluk eine Spende von 2500 CHF entgegen. Foto: Rugenbräu AG



Im Sommer 2023 können zudem auf dem Dach der Brauerei drei naturnah gehaltene Bienenvölker in Eichenfässern wohnen. Ziel ist, etwas eigenen Honig wie auch weiteren «Bienen-Whisky» zu produzieren. Natürlich nachhaltig und ökologisch, ganz im Sinne der FreeTheBees Imkermethodik.

Unser Geschäftsleiter André Wermelinger fühlt sich geehrt, dass er bei der Erstdegustation des «Bienen-Whiskys» dabei sein durfte und lobte den edlen Tropfen. Die Partnerschaft ist zudem eine innovative und originelle Möglichkeit, auf unseren Verein und unsere Mission aufmerksam zu machen.

Drei Fragen an den Master Destiller der Rugen Distillery

Was riecht und schmeckt man beim Bienen-Whisky?

Ein angenehmer harmonisch, lieblicher Duft. Im Geschmack explodiert der Whisky förmlich auf Zunge und Gaumen. Von einer dominierenden Süsse zu einer vollmundigen Würze.

Ab wann und wo kann man den Bienen-Whisky erhalten?

Der Bienen Whisky wird für die kommende Weihnachtszeit exklusiv in der Rugen «Gnuss-Wält» in Interlaken angeboten.

Was genau macht den «Bienen-Whisky» so besonders?

Es ist ein Projekt mit einem Symbiose-Effekt. Das Fass bietet den Bienen für einen Sommer lang ein Zuhause. Der Imker erntet wohlschmeckenden Honig und das wertvolle Bienenwachs. Der Master Distiller verwendet das Fass, um einen aussergewöhnlichen Whisky darin zu reifen.

 **Weitere Informationen zu unserem neuen Partner Rubenbräu AG**



Maie Hallmann

Raphaèle Piaget – Projektleiterin des Baumhöhlenprojekts



Stelle dich doch bitte am besten kurz selbst vor: wer bist du, wo lebst du, was arbeitest du, wie bist du zu FreeTheBees gekommen?

Ich wohne im Kanton Glarus, seit kurzem in Netschal. Ich bin Mutter und habe einen Sohn (16), arbeite in der Gartenpflege und -gestaltung in einer kleinen Naturgartenfirma. Nebenbei leite und begleite ich mit Freunden Nachhaltigkeitsprojekte in der Region. Durch meine Tätigkeit als Imkerin bin ich zu FreeTheBees gekommen. Im Verein habe ich den Imker- und den Zeidlerkurs besucht. Daraus ist mein Engagement entstanden.

Was genau sind deine Aufgaben beim Baumhöhlenprojekt?

Ich organisiere die Standorte und die geeigneten Bäume für die Höhlen. Dazu kontaktiere ich Waldbesitzer und Förster und stelle ihnen das Projekt vor. Wenn wir eine Zusage bekommen, organisiere ich die Helfer für die Umsetzung. Bis es so weit ist, gibt es viel zu tun. Wälder begehen, Bäume suchen, Details mit dem Waldbesitzer absprechen, Daten erfassen etc.



Möchten Sie das
Baumhöhlenprojekt
unterstützen?
Wir freuen uns über
Ihre Spende!

Warum sind die Baumhöhlen so wichtig für die Bienen und die Artenvielfalt in der Schweiz?

Baumhöhlen sind ein einzigartiger Lebensraum, auf den viele Arten angewiesen sind. Ohne Baumhöhlen gibt es diese Arten nicht. Für die Honigbiene ist die Baumhöhle ihr ursprünglicher, natürlicher Lebensraum. Soll die Biene in der Natur eine reelle Chance haben, ist sie auf Baumhöhlen angewiesen.

Was macht dir bei diesem Projekt besonders Spass und wo liegen die grössten Herausforderungen?

Ich geniesse es sehr, die Organisation zusammenzuführen und am Ende eine Höhle als Ergebnis zu haben. Die grösste Herausforderung ist der Umgang mit den vielen Unbekannten. Zum Beispiel wissen wir nicht, wie es den Bäumen, die wir auswählen, in 10 oder 20 Jahren geht, insbesondere im Hinblick auf den Klimawandel.

Wie kann man das Baumhöhlenprojekt am besten unterstützen? Brauchst du auch Freiwillige die euch bei der Feldarbeit helfen?

Es ist wichtig, dass die Öffentlichkeit auf die Bedeutung und den natürlichen Lebensraum der wilden Honigbiene aufmerksam gemacht wird, insbesondere auf den Schutz ihrer Lebensräume im Wald und in Höhlen. Die Finanzierung spielt dabei eine entscheidende Rolle, da das Projekt sehr kostenintensiv ist und nicht alle Arbeiten unentgeltlich geleistet werden können. Wir suchen immer Unterstützung von Freiwilligen, die die Höhlen besuchen und uns über deren Zustand und Nutzung informieren können.

Was war das schönste Erlebnis bis jetzt im Rahmen deiner Arbeit für FreeTheBees?

Das Schönste sind die positiven Begegnungen mit den Förstern. Einige sind von dem Projekt begeistert. Der Austausch mit ihnen ist für mich sehr bereichernd. Aber auch die einsamen Ausflüge in den Wald abseits der Wege sind sehr schöne Erlebnisse.



Von links nach rechts: FreeTheBees Präsident André Dunand, Zeildermeister Andrzej Pazura und Raphaële Piaget anlässlich des Zeidlerkurses im September 2022.
Foto: André Wermelinger

Wussten Sie, dass
Bienen besser riechen
als Hunde und Gerüche
kilometerweit wahr-
nehmen können?



«Mind of a Bee» von Prof. Dr. Lars Chittka



Hier kostenlos
zur Konferenz
anmelden

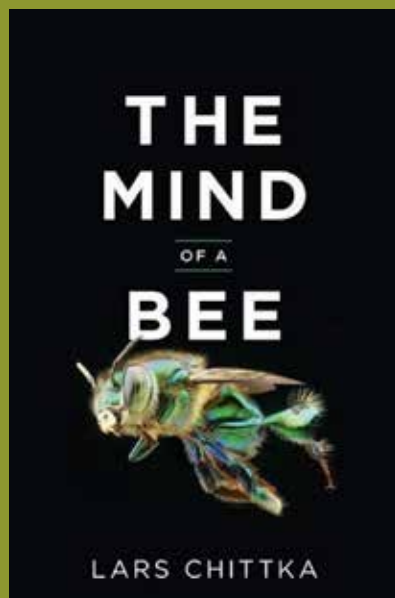


Foto: Ingo Arndt

Die Intelligenz der Bienen – eine reiche und überraschende Entdeckung

Die meisten von uns kennen den Bienenstock – die Kraft der Bienen als erstaunliches Kollektiv. Aber wissen wir auch, wie einzigartig intelligent Bienen als Individuen sind? In «The Mind of a Bee» zeigt Lars Chittka auf der Grundlage jahrzehntelanger Forschung, einschliesslich seiner eigenen Pionierarbeit, dass Bienen bemerkenswerte kognitive Fähigkeiten besitzen. Er erklärt, dass sie hochintelligent sind, eine ausgeprägte Persönlichkeit haben, Blumen und menschliche Gesichter erkennen, grundlegende Emotionen zeigen, zählen, einfache Werkzeuge benutzen, Probleme lösen und durch Beobachtung anderer lernen. Vielleicht haben sie sogar ein Bewusstsein.

Chittka nimmt die Lesenden mit in die sensorische Welt der Bienen und zeigt, dass ihre Gehirne in ihrem winzigen Nervensystem so komplex sind wie kein anderes im Tierreich. Er untersucht ihre angeborenen Verhaltensweisen und wie ihre Evolution als Sammler zu ihrem ausgeprägten räumlichen Gedächtnis beigetragen haben könnte. Chittka erforscht auch die psychologischen

Unterschiede zwischen Bienen und die ethischen Dilemmas, die sich bei der Erhaltung und im Labor ergeben, weil Bienen fühlen und denken. Dabei geht er auch auf die faszinierende Geschichte der Erforschung des Bienenverhaltens ein.

«The Mind of a Bee» zeigt anhand eines Insekts, dessen Sinneswahrnehmungen mit denen des Menschen konkurrieren, die einzigartigen Fähigkeiten einiger der erstaunlichsten Lebewesen der Welt.

Möchten Sie mehr über dieses spannende Thema erfahren? Dann merken Sie sich den 5. April um 19 Uhr vor, wenn Lars Chittka im Rahmen unserer Konferenz «Bienen ohne Grenzen» über seine Erkenntnisse sprechen wird. **Hier können Sie sich kostenlos für die Konferenz anmelden.**

Herausgeber	University Presses
Umfang	272 Seiten
Jahr	2022
Sprache	Englisch
Preis	CHF 37.20



Buch bei Exlibris bestellen

Bienen sind nicht nur im Kollektiv, sondern auch als einzelne Bienen durchaus intelligent. Bienen können beispielsweise menschliche Gesichter auf Fotografien erkennen, Probleme durch Nachdenken lösen und sogar grundlegende Emotionen erleben.



FreeTheBees in den Medien

Dezember 2022: FreeTheBees im Berner Landboten

Anlässlich der neuen Partnerschaft zwischen FreeTheBees und Rugenbräu hat der Berner Landbote einen Artikel veröffentlicht. Lesen Sie mehr zum Hintergrund dieser Partnerschaft in diesem Bulletin auf Seite 18.



[Zum Artikel](#)

Bienennester für besonderen Whisky



Scheckübergabe: André Wermelinger, Geschäftsführer «FreeTheBees» (li.), und Remo Kobluk, Geschäftsführer Rugenbräu AG.

DESTILLERIE • Der traditionelle Tag der Schweizer Brenner wird jeweils im November gefeiert: Namhafte Destillereien öffnen an diesem Tag ihre Türen und bringen der Öffentlichkeit das Brennereihandwerk näher. Rund 250 Personen besuchten am Tag der Schweizer Brenner, am 12. November, die Distillery am Rugen.

Auktion von Raritäten

«Über die Jahre haben sich einige Swiss Mountain Single Malt Whiskys in unserem Felsenkeller angesammelt», erklärt Remo Kobluk. Dabei handle es sich um Raritäten oder besondere Jahrgänge, die nicht mehr im regulären Verkauf verfügbar seien. Aufgrund der Nachfrage hat das Team der Rugen Distillery beschlossen, am Tag der Brennereien eine Auktion durchzuführen. 44 Flaschen ka-

men unter den Hammer und wurden verkauft.

Erlös zugunsten der Bienen

«Es war uns ein Anliegen, einen Teil des Erlöses für ein besonderes Projekt zu sprechen», so Kobluk weiter. Die Wahl ist auf die Honigbienenorganisation «FreeTheBees» gefallen, welche sich für wild lebende Honigbienen einsetzt. Im Jahr 2018 bewohnten während eines Sommers zwei Bienenvölker ein neues Eichenfass der Rugen Distillery. Dabei hinterliessen sie Aromen aus ihrer Honigproduktion im Holz. Im Herbst 2018 wurde das Fass mit Swiss Mountain Single Malt Whisky befüllt und seither reift dieser Whisky im Rugen Felsenkeller. Der Tropfen wird bald abgefüllt, und man will weitere Whiskys auf diese Art produzieren.

aha/pd

Januar: Podcast mit unserem Geschäftsführer André Wermelinger

André Wermelinger wurde wieder einmal für einen Podcast interviewt! Diesmal von Guillaume, der den Blog «Mes Premières Ruches» (Meine ersten Bienenstöcke) betreut.

André erzählt, wie er kritisch gegenüber der intensiven Bienenzucht geworden ist, warum er sich gegen bestimmte Praktiken wehrt und wie er mit dem Verein die Honigbiene zurück in die Natur bringt. Ausserdem erfahren Sie, wie unser Verein FreeTheBees gegründet wurde.



[Zum Podcast und Blogartikel](#)



Foto: Daniel Boschung

Februar: Wald und Holz – Zeitschrift für Wald, Waldwirtschaft, Holzmarkt und Holzverwendung berichtet über Swiss BeeMapping

In dem Artikel ruft unser FreeTheBees Projektleiter Dr. Francis Cordillot zur Mithilfe auf: Wer kennt wilde Bienenkolonien in Bäumen? Denn sein Citizen-Science-Projekt «Swiss BeeMapping» sammelt Fundmeldungen über Vorkommen von frei lebenden Bienenvölkern auf der Alpennordseite. Verschiedene Akteure können zu mehr Wissen über sich selbst überlassenen Honigbienen in unserer Natur beitragen.

Das Forschungsprojekt wird von 2021 bis 2023 durchgeführt und sucht Antworten auf Fragen wie den Standort, die Nistplätze und das Überleben dieser Völker in der Natur.



Zum Artikel



Wer wild lebende Honigbienenkolonien entdeckt, wird gebeten, diese online zu melden.

Foto: Pixio

Mithilfe gefragt: Wer kennt wilde Bienenkolonien in Bäumen?

Das Citizen-Science-Projekt «Swiss BeeMapping» sammelt Fundmeldungen über Vorkommen von frei lebenden Bienenvölkern auf der Alpennordseite. Verschiedene Akteure können zu mehr Wissen über sich selbst überlassenen Honigbienen in unserer Natur beitragen.

Francis Cordillot * | Honigbienen lebten schon vor Jahrmillionen in Westeuropa in freier Wildbahn ohne menschliche Hilfe. Nach der letzten Eiszeit und vor der Intensivierung der Bienenhaltung ab etwa 1860 bestanden die heimische «Westliche Honigbienen» (*Apis mellifera*) nördlich der Alpen mehrheitlich Waldhöhlen, weil sie darin vermutlich die beste Überlebenschance in kalten Wintern und vor Honigräubern hatte. Doch heute gehen die für die (beimkerte) Honigbiene

zuständige Behörden davon aus, dass die Honigbiene in freier Wildbahn nicht mehr existiert. Das von ecologia Cordillot und dem Verein FreeTheBees (FTB) initiierte Projekt «Swiss BeeMapping» geht deshalb der Frage nach, ob es in der Schweiz noch frei lebende Honigbienenkolonien gibt. Es gilt die verbreitete Annahme, dass es keine wilde Honigbienenkolonie mehr gebe, zu bestätigen oder zu widerlegen. Eigentlich begibt man sich dabei ein bisschen auf Schatzsuche: Bienenvölker, die der natürlichen Selektion unterliegen, entwickeln in der Regel wirksame Abwehrmechanismen gegen Parasiten

und Krankheiten. Von innovativen wissenschaftlichen Erkenntnissen könnten sowohl die Imkerei als auch die Honigbienenkolonien profitieren.

«Swiss BeeMapping» sucht in den Pilotjahren 2021 bis 2023 primär Antworten auf die Fragen:

- Wo kommen frei lebende Bienenvölker auf der Alpennordseite in der Schweiz vor?
- Welches sind ihre Nistplätze, und wie verhalten sie sich (Nahrungssuche, Schwärmen, Ansiedlung, Wegzug)?
- Überleben sie ohne Unterstützung in der Natur?

*Francis Cordillot arbeitet für Swiss BeeMapping

Januar: FreeTheBees im Gemeindeblatt «Le Messenger»

Die Gemeinde Le Mouret hat unserem Verein eine ganze Seite in ihrem Gemeindeblatt gewidmet. Darin werden die drei FreeTheBees Lösungsansätze und die wichtigsten Projekte vorgestellt.

FreeTheBees befreit Bienen

Wussten Sie, dass wild lebende Honigbienen in der Schweiz fast ausgestorben sind und trotzdem weder geschützt noch gefördert werden? Stattdessen werden sie als Honigproduktionstiere ausgebeutet, ähnlich wie Vieh und Geflügel: Massentierhaltung, Leistungszucht, Mast, künstliche Vermehrung, Medikamentenmissbrauch.

Aus ökonomischer und ökologischer Sicht wäre die Bestäubungsleistung weitaus wichtiger als Honig. Und diese könnte sehr viel naturnaher erbracht werden. Zudem können sich Bienen nur wildlebend an Umweltveränderungen (bspw. Klimawandel) anpassen.

FreeTheBees bringt Licht in ein verzerrt diskutiertes Thema. Wir zeigen Lösungen auf und setzen diese mit konkreten Projekten auch bereits um.

- Bienen in der freien Natur geben wir ihr natürliches Habitat, die Baumhöhle zurück.
- Imker schulen wir in naturnaher, artgerechter und nachhaltiger Bienenhaltung.
- Das Überleben und die Gesundheit der Bienenvölker überwachen wir wissenschaftlich.

Werden Sie Teil unserer Bewegung, helfen Sie mit!

Kontakt: andre.wermelinger@freethebees.ch

Projekte und Unterstützung: www.freethebees.ch

Spenden: IBAN CH40 0839 0032 3060 1000 3

Weitgehend unbemerkt und von heutigen Schutzprogrammen übersehen, stirbt die freilebende Honigbiene zusammen mit vielen anderen Fluginsekten aus. Die Folgen sind bereits heute spürbar. FreeTheBees informiert über Naturschutzthemen aus bienenzentrierter und wissenschaftlicher Perspektive.



FreeTheBees Events

«Bienen ohne Grenzen» Konferenzen



Bild: Samuel Dépraz

Samuel Dépraz: Der Waldgarten, ein Gut für die Biodiversität und für die Bienen

Unser Ernährungsverhalten hat grossen Einfluss auf die Umwelt. Um die Umwelt zu schonen und gleichzeitig unsere Ernährung zu sichern, brauchen wir nachhaltige Anbaumethoden. Waldgärten sind solche Systeme, die eine hohe Pflanzenproduktion bei gleichzeitiger Regeneration des Bodens und der Biodiversität ermöglichen. Honigbienen spielen als wichtige Bestäuber eine entscheidende Rolle. Erfahren Sie von Samuel Dépraz wie genau Waldgärten einen wichtigen Beitrag zum Schutz unserer Gesellschaft leisten.

 [Zur Konferenz von Samuel auf YouTube](#)



Bild: FreeTheBees

André Wermelinger: Diversifizierte Bienenhaltung am Beispiel der FreeTheBees Imkermethodik

André Wermelinger, Gründer und Geschäftsführer von FreeTheBees, hat einen Hintergrund als Elektroingenieur und Lean Manager und möchte die Imkerei als Wertschöpfungskette verbessern, indem er langfristiges Überleben, Artgerechtigkeit und Nachhaltigkeit in den Mittelpunkt stellt. Seine FreeTheBees Imkermethodik ist eine differenzierte und smarte Methode für den Umgang mit Bienen, die 2012/13 entstand. Sie erlaubt den eigenen Umgang mit den Bienen auf einer Intensitätsskala zu ermitteln und gezielt in Richtung Nachhaltigkeit und Artgerechtigkeit zu transformieren.

 [Zur Konferenz von André auf YouTube](#)

Kommende «Bienen ohne Grenzen» Konferenzen



5. April

Lars Chittka: Wie intelligent sind Bienen? (Deutsch)



4. Mai

Brigitte Dorsaz: Apitherapie (Französisch)

 [Melden Sie sich hier kostenlos für die Konferenz an](#)



Der Gewinner unsere Foto-Wettbewerbes steht fest

Ende des letzten Jahres haben wir zu einem Foto-Wettbewerb aufgerufen und wurden im Januar von zahlreichen Bienen Fotografien beglückt. Die Entscheidung war nicht einfach, trotzdem konnte sich die FreeTheBees Jury einig werden: Der glückliche Gewinner ist Stefan Nussbaumer!

Wer ist Stefan?

Stefan wohnt in Niederbayern/Deutschland im Markt Reisbach und arbeitet derzeit bei einem Automobilzulieferer als Auftragskoordinator. Er selbst hat keine eigenen Bienen. Stefans Vater betreibt jedoch eine Hobbyimkerei und produziert Honig für den Eigenbedarf. Er hat durchschnittlich 8–10 Bienenvölker. Durch die Arbeit mit den Bienen hatte Stefan immer wieder Kontakt zu ihnen und lernte mit der Zeit mehr über sie.

Stefan beim Fotografieren





Seit seiner Schulzeit fotografiert Stefan. Allerdings hat er dafür nur sein Smartphone benutzt. Erst im April 2021 entschloss er sich, eine Sony Alpha 6400 Kamera zu kaufen. Seitdem fotografiert er in seiner Freizeit noch häufiger, am liebsten Landschaften und Tiere, oder bei besonderen Anlässen wie Taufen oder Geburtstagen. «Ich lerne und übe immer noch, vor allem bei der Bildbearbeitung und den Kameraeinstellungen. Ich habe den Kauf der Kamera nie bereut».



Oben: Dieses Überraschungspaket wurde Stefan als Preis zugeschickt, wir wünschen ihm viel Freude damit! Es enthält Produkte unserer Partner: Lilin Kerze in Form einer Kamera, ONEBEAR Bienen-Pullover und einen Delinat Gutschein.
Foto: Marie Hallmann

Unten: Stefans Vater bei der Honigernte





Von links nach Rechts: Unten: AntoineR et VincentH, hinten: ChristopheG, Pierre-AlainB, ClaireB, AndréD, JohannB, RosaF. Bild: IkramK

FreeTheBees Suisse Romande Mitgliedertreffen

Was für ein Abenteuer! Trotz eisiger Temperaturen und eines Schneesturms hat das Mitgliedertreffen von FreeTheBees Swiss Romande am 21. Januar im Winter Wonderland bei Vaulruz alle unsere Erwartungen übertroffen.

Die Sonne erhellte die Landschaft. Makelloser Schnee und blauer Himmel. Dann kam der Wind auf und blies den Schnee davon. Wir haben dem Schneesturm getrotzt!

Wir haben von André Dunand, ChristopheG und Pierre-AndréB viel über Zeidlerhöhlen und natürliche Lebensräume für Bienen gelernt und vom Austausch mit anderen Bienenfreunden und -freundinnen profitiert. So konnten wir unser Wissen durch wertvollen Erfahrungsaustausch und neue Entdeckungen ergänzen.

Und wie könnte man besser abschliessen als mit einer leckeren Lasagne und guten Getränken? Wir freuen uns schon auf das nächste Mal!

Möchten Sie auch Teil unserer Bienen-Community werden? Dann treten Sie FreeTheBee als Mitglied bei! Mehr Infos auf Seite 32.

André Dunand öffnet die Baumhöhle, was nicht einfach war. ChristopheG und Pierre-AndréB beobachten und tauschen sich über die Methode aus.



Wie kann ich FreeTheBees unterstützen?

Werden Sie FreeTheBees Mitglied. Schon mit einem Jahresbeitrag ab CHF 50.– erhalten Sie tolle Benefits.

- > Rabatt auf alle FreeTheBees Kurse und Weiterbildungen
- > Stimmrecht an der Generalversammlung
- > Teilnahme am Mitglieder-Jahrestreffen inklusive Grillieren, entspannter Atmosphäre, Austausch mit Bienen-Gleichgesinnten sowie vielen Freunden von FreeTheBees
- > Viermal jährlich unser spannendes Bulletin mit aktuellen wissenschaftlichen Beiträgen
- > Fachberatungen jeglicher Art und Unterstützung vor Ort bei Reibereien mit den Bieneninspektoraten
- > Kostenlose Teilnahme an den monatlichen Community Online Treffen in DE und FR



Jahresbeitrag **50.–** **250.–** **500.–** **1000.–**

Bulletin (4 x jährlich)				
Stimmrecht				
Fachberatungen z.B. mit Bienen-Inspektoraten				
Community				
Teilnahme am Mitglieder-Jahrestreffen				
Ermässigung auf Kurse		25%	50%	100%
9 Meadows Surprise				
Jährliche Überraschung				

FreeTheBees finanziert sich vollumfänglich durch Spenden. Damit wir unsere Projekte umsetzen können, sind wir auf Ihre Unterstützung angewiesen. Engagieren Sie sich zusammen mit uns für die Bienengesundheit und ein ausgeglichenes Ökosystem. Dazu haben sie folgende Möglichkeiten:

FreeTheBees Broschüren und Flyer weitergeben

Der Verein FreeTheBees ist auf Spenden und somit auf Sie als Gönner und Mitglied angewiesen. Warum nicht Ihren Bekannten und Freunden beim nächsten Treffen von Ihrem Engagement erzählen? Oder ihnen gleich einen Flyer oder eine Broschüre mit auf den Weg geben? Unsere Unterlagen senden wir Ihnen gerne zu.

 **Online Version Broschüre «Dokumentation für Gönner & Donatoren»**

 **Broschüren und Flyer bestellen**

 **Werden Sie FreeTheBees Mitglied**

Legate

Schenken Sie den Bienen mit Ihrem Nachlass eine Zukunft. FreeTheBees und unser Kooperationspartner **Nachlassstreuhand.ch** sowie **DeinAdieu** unterstützen und beraten jederzeit gerne.

 **Wichtige Informationen zum revidierten Erbrecht**

Melden Sie sich direkt bei:
Thomas Fabian, Leiter Philanthropie
nachlass@freethebees.ch
078 837 84 06

Jetzt spenden



 **Mit Twint spenden**

 **Über unsere Website**

 **Mit Paypal**

 **Laden Sie unseren neuen Swiss QR Code runter**

Bankverbindung

Alternative Bank Schweiz AG
Konto: 46-110-7
IBAN: CH40 0839 0032 3060 1000 3

Das innere Lied der Bienen

Gedicht von Marlies Vontobel, im Frühling 2023

Aus dem Dunkel zum Licht
suchen sie und bringen,
lichte Nahrung ins Dunkle.
Wagen wir dies ebenso?

Sie singen ihr inneres Lied
und sorgen unermüdlich,
für den Aufbau von Leben.
So wohlgeordnet überlegt.

Viel Bedrohliches überlebt,
haben sie seit Urzeiten.
Denn sie stimmten mit ein,
in den Schöpfungsklang.